

**Staatsminister a. D. Josef Miller anlässlich eines Informationsgespräches an der neu entstehenden Tagespflege Begegnungsstätte St. Antonius am Montag, 1. April in Memmingen**

MdL Klaus Holetschek,  
Geschäftsführer Andreas Aigster von Caritas  
Florian Zistler, 1. Vorsitzender Caritas  
Georg Miller, 2. Vorsitzender Caritas  
Marion Wolf, Pflegedienstleitung  
Birgit Hertle, Pflegefachkraft,  
Wolfgang Dorn, Geschäftsleitung Firma Hebel,  
Alexander Hahner, Geschäftsleitung Hebel!

Der Caritasverband Memmingen/Unterallgäu hat bei der Bayerischen Landesstiftung einen Antrag auf Zuwendung von Fördermitteln zur Errichtung einer Beratungs- und Tagespflegeeinrichtung „Haus St. Antonius“ in Memmingen gestellt.

Der Caritasverband mit Geschäftsführer Andreas Aigster will zur ambulanten Pflege der „Caritas Sozialstation Memmingen und Umgebung“ und zum stationären Angebot „Pflegezentrum St. Ulrich“ ein Zusatzangebot zwischen der Pflege zuhause und der Unterbringung im Pflegeheim anbieten.

Der Caritasverband trägt mit der neuen Tagespflege den Anliegen und den Bedürfnissen sowohl der Pflegebedürftigen als auch der Angehörigen Rechnung.

Die Pflegebedürftigen werden am Morgen zur Pflegestation gebracht und am Abend erfolgt die Rückkehr in die Wohnung. Sie können damit die Nacht und das Wochenende in ihrer gewohnten Umgebung verbringen und so ihren Lebensmittelpunkt weiterhin zuhause beibehalten.

Die Tagespflege kommt vielen älteren Menschen, vor allem aber den von Demenz betroffenen Menschen und ihren Angehörigen zugute. In der Tagespflege wird ein strukturierter Tagesablauf angeboten und den sich ändernden Anforderungen der Pflegebedürftigen Rechnung getragen. Sie werden entsprechend ihrem gesundheitlichen Zustand individuell gefördert, um den geistigen und körperlichen Abbauprozess zu reduzieren.

Für die Angehörigen bedeutet dies eine große Entlastung und eine bessere Vereinbarung von Familie, Beruf und Pflege, die sonst häufig an die Grenzen der Belastbarkeit stößt. Die Angehörigen wissen, dass ihr Familienmitglied nicht allein zuhause, sondern in der Tagespflege gut versorgt ist. Kurze Entfernungen zwischen der Wohnung und der Tagespflegeeinrichtung sind dabei von Vorteil.

Ich bin mir sicher, dass die Tagespflege in der Nachfrage steigt und insbesondere bei Demenz zu einer unersetzlichen Einrichtung wird. Bedingt durch die immer noch zunehmende Lebenserwartung steigen auch die Demenzerkrankungen weiter an. In Bayern sind derzeit 230.000 Menschen an Demenz erkrankt, wobei deren Anzahl in nächster Zeit auf 270.000 ansteigen wird.

Die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Frau Dr. Melanie Huml geht davon aus, dass in Bayern bis zum Jahre 2030 voraussichtlich etwa 340.000 an Demenz erkrankten Menschen leben werden.

Verbund der Tagespflege mit vielfältigen Beratungsdienstleistungen  
Das Projekt besteht zum einen aus der klassischen Tagespflege und der Betreuung von Senioren durch vernetzte Beratungsdienstleistungen. Beide Angebote sind eng miteinander verzahnt.

Das Projekt ermöglicht dem christlichen Wohlfahrtsverband, den älteren Menschen ganzheitlich zu sehen und zielgerichtet auf seine Problemlagen einzugehen. Der Caritasverband beschäftigt sich mit unterschiedlichen sozialen Themenfelder und Brennpunkten vor Ort. Ihre Beratungsdienste und Hilfsangebote aber auch der Betreuungsverein werden immer mehr von älteren, z. Teil auch höher betagten Mitbürgern in Anspruch genommen.

Besonders alleinstehende Senioren wollen sich über Versorgungsvollmachten, Patienten- und Betreuungsverfügungen und anderem mehr beraten lassen. Sie suchen Rat und gesetzliche Betreuungsübernahme durch den Verein. Unter den älteren Mitbürgern gibt es Menschen, die materielle Schwierigkeiten haben, in die Schuldenfalle geraten sind oder ihre Wohnung barrierefrei umgestalten wollen. Gerade die Kirchen sind hier besonders gefordert und können daher auf eine lange Tradition zurückblicken.

In den 2000 Jahren des Bestehens unserer christlichen Kirchen spielt Caritas und die Diakonie schon immer eine wichtige Rolle. Die Kirche hat dadurch große Anerkennung gefunden.

Papst Franziskus wird nicht müde und ruft die Kirchenmitglieder ständig auf, sich für die Armen, Alten, Kranken und Schwachen einzusetzen.

Heinrich Böll hat einmal gesagt: „Ich würde die schlechteste der christlichen Religionen allen anderen Religionen vorziehen, weil nur in ihnen ein Platz ist für Arme, Kranke und Schwache“.

Von Karl Talnog stammt der Ausspruch: „An der Erziehung der Kinder und der Pflege der Alten erkennt man den wahren Charakter einer Gesellschaft.“

Der Caritasverband Memmingen/Unterallgäu hat bei der Landesstiftung einen Antrag auf finanzielle Förderung gestellt, Die Bayerische Landesstiftung fördert in den drei großen Bereichen Denkmalschutz, Nichtstaatliche Museen und besonders innovative und kreative Maßnahmen im Sozialbereich in den verschiedensten Formen.

Klaus Holetschek hat sich von Anfang an massiv für das Vorhaben eingesetzt.

Über den Förderantrag des Caritasverbandes Memmingen/Unterallgäu wird der Stiftungsrat auf seiner Sitzung am 7. Mai endgültig beschließen. Über das Ergebnis kann erst nach der Sitzung dieses Ausschusses informiert werden. Ich bitte hierfür um Verständnis.

Wir wollen uns heute vor Ort darüber informieren.